

ließ, die sich bei Lützen hervorgethan hatten; mehrere Kriegsteute bekamen hohe Geldsummen, Holke sogar eine Herrschaft zugewiesen. Im Laufe des Winters machte der kaiserliche Oberfeldherr die größten Anstrengungen, um die zahlreichen Lücken in seinem Heere zu ergänzen, damit er im Frühjahr doppelt und dreifach stärker als jeder seiner Gegner hervorbrechen und den Sieg an seine Fahnen fesseln könnte.

Nicht so zuversichtlich war der Kaiser. Der Tod des Schwedenkönigs erfüllte ihn anfangs mit großen Hoffnungen, allein dieselben zerrannen, als er sah, daß Waldstein die günstige Lage nicht ausnutzte, sondern sich sogar nach Böhmen zurückzog und so die eigenen Mittel aufzehrete, statt die des Feindes zu schmälern. In Wien machte sich deshalb eine große Friedenssehnsucht geltend und man war gern bereit, die Vermittlung anzunehmen, zu der sich Dänemark und der Landgraf von Darmstadt anboten. Der Landgraf suchte den Frieden zu fördern, weil er sich nur dann vor seinem Kasseler Better und vor den Schweden sicher fühlte und Dänemark sah sich durch jeden Gewinn, den Schweden auf deutschem Boden machte, in seiner Existenz bedroht und hatte deshalb die Unternehmung Gustav Adolfs ununterbrochen, wenn auch erfolglos angefeindet. Der Landgraf reiste auf die Einladung des Kaisers nach Leitmeritz, traf da mit den beiden kaiserlichen Gesandten dem Abt von Kremsmünster und dem Freiherrn von Questenberg zusammen, welche ihm mitteilten, daß sich der König von Dänemark als Vermittler angeboten habe und angenommen worden sei und daß man in Breslau mit den Friedensverhandlungen in den ersten Tagen des Monats Mai (1633) beginnen wolle. Der Landgraf verlangte zuerst Aufklärung über drei Punkte: wie sich der Kaiser zu der von Schweden verlangten Entlohnung verhalten, ob er den Pfalzgrafen restituieren und endlich wie er die evangelischen Stände bezüglich des Restitutionsedikts zufrieden stellen werde? Die Erklärungen, welche die kaiserlichen Gesandten über den letzten Punkt abgaben, zeigten, daß eine Einigung zwischen den streitenden Parteien